

Berufsausbildung und Studium: Erweitertes Bildungsangebot des Hamburger Institutes für Berufliche Bildung

Als Erweiterung der Bildungsangebote des Hamburger Institutes für Berufliche Bildung (HIBB) soll innerhalb des HIBB eine „Berufliche Hochschule Hamburg“ (BHH) als integrierter Fachhochschulbereich gegründet werden, der eine Berufsausbildung mit einem Bachelorstudium verbindet. Die BHH kommt dem Wunsch vieler Schulabsolventen nach, die sowohl eine berufspraktische Ausbildung als auch ein Studium wünschen und zurzeit beide Bildungswege nur nacheinander mit großem zeitlichen Aufwand absolvieren können. Die BHH bietet zugleich der Hamburger Wirtschaft attraktive Bildungsgänge, in denen zukünftige Fachkräfte sowohl berufliches als auch wissenschaftliches Know-how erlernen. Letztlich stärkt die BHH die duale Berufsausbildung, denn sie vermeidet, dass sich Studierwillige zwangsläufig gegen eine Berufsausbildung entscheiden müssen.

Schon der Wissenschaftsrat betont in seiner „Empfehlung zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung“, dass „hybride Formate, die zu einem beruflichen Abschluss führen, aber mit wissenschaftlichen Modulen angereichert werden (...), sich bisher noch nicht (haben) etablieren können. Die veränderten Anforderungen und der Trend zur Höherqualifizierung in der beruflichen Bildung sowie die teilweise gestiegenen schulischen Voraussetzungen der Auszubildenden lassen eine derartige Anreicherung bestimmter Berufsausbildungsgänge mit wissenschaftlichen Bestandteilen jedoch als sinnvoll erscheinen.“¹

Auch die Wirtschaft sucht zunehmend Fachkräfte, die durch eine Ausbildung betrieblich sozialisiert sind, mit berufspraktischen Anforderungen umgehen können *und* zugleich über wissenschaftliches Know-how verfügen. Die Nachfrage nach hybriden Kompetenzprofilen künftiger Fachkräfte wird jedoch weder von der beruflichen noch von der akademischen Bildung bedient.

Viele Schulabsolventinnen und Schulabsolventen wünschen sich einen Einstieg in die berufliche Praxis, wollen sich aber die Option auf einen akademischen Abschluss erhalten. Andere wünschen akademische Bildungsabschlüsse, ohne auf einen Praxisbezug verzichten. Eine sinnvolle Verbindung der beiden Bildungsgänge ist derzeit aber kaum möglich. Viele Auszubildende studieren deshalb nach der Berufsausbildung, um so beide Bildungsgänge zu verbinden. Das kostet viel Zeit und führt zu Dopplungen und Überschneidungen.

Vor die scheinbar unausweichliche Alternative gestellt, ein Studium oder eine Berufsausbildung zu absolvieren, entscheiden sich immer mehr Schulabsolventinnen und Schulabsolventen für das Studium. Das schwächt die Berufsausbildung. Senat und Bürgerschaft haben auch angesichts dieser Entwicklung mit der Drucksache 19/8472 beschlossen, die

¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Weiterentwicklung von beruflicher und akademischer Bildung, Erster Teil, S. 72, Darmstadt 2014

Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu stärken. Damit ist auch die Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung verbunden – in beide Richtungen. Dies berührt nicht nur die Zugangswege, sondern auch die gegenseitige Anerkennung und Anrechnung von erworbenen Kompetenzen.

Bisher fehlen somit Angebote, die systematisch, inhaltlich und organisatorisch beide Bildungsbereiche verbinden und so die Gesamtdauer der Bildungsgänge optimieren. Berufliche und akademische Bildungsgänge stehen derzeit weithin unverbunden nebeneinander. Dabei kommt es zu curricularen Doppelungen und Lücken mit wenig aufeinander abgestimmten Praxis- und Theorieelementen. Mit der BHH wird diese Lücke geschlossen. Die BHH basiert auf vereinzelt bereits erprobten und laufenden Hybrid-Modellen von Berufsausbildung und ausgewählten Bachelor-Studiengängen innerhalb der Hamburger Berufsschulen.

Die Bildungsangebote der „Beruflichen Hochschule Hamburg“

An der BHH absolvieren Schulabgänger eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf und darin integriert ein Bachelor-Studium. Die Lernenden erwerben ihre Kompetenzen an drei Lernorten: Betrieb, Berufsschule und Hochschule. Aufgrund von Synergieeffekten schließt der Bildungsgang bereits nach vier Jahren mit einer Berufsausbildung und einem Bachelor ab. Das ist möglich, weil berufspraktische und -theoretische Ausbildungsanteile so gestaltet werden, dass sie zugleich als Leistung in einem Bachelor-Studiengang anerkannt werden.

Die BHH wird innerhalb des HIBB als integrierter Fachhochschulbereich eingerichtet. Die Akkreditierung erfolgt gemäß „Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen - Studienakkreditierungsstaatsvertrag“ (beschlossen von der Hamburger Bürgerschaft mit dem Gesetz zum Studienakkreditierungsstaatsvertrag am 28. November 2017). Mit der Akkreditierung der BHH ist u.a. die Anerkennung des Bachelor-Abschlusses und somit die Anschlussfähigkeit gewährleistet. Die Absolventinnen und Absolventen der BHH können im Anschluss ein Masterstudium an jeder Hochschule bundesweit aufnehmen.

Die Teilnehmenden erwerben in einer regulären Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung anrechenbare Module für ein Studium im Umfang von mindestens 30 Kreditpunkten (ECTS) pro Jahr. Um das zu gewährleisten, muss der neue Bildungsgang den Ansprüchen sowohl des akademischen als auch des beruflichen Teils der Ausbildung gerecht werden, eine plausible Zuordnung der Lernleistungen (ECTS) erreichen und Redundanzen sowie Lücken bei den zu erwerbenden Kenntnissen und Fähigkeiten vermeiden.

Wer den Anforderungen nicht gewachsen ist, kann in Absprache mit seinem Ausbildungsbetrieb nach der 2-jährigen Grundstufe auch alternativ Ausbildung oder Studium allein fortsetzen. Dadurch werden zusätzlich Ausbildungs- bzw. Studienabbrüche reduziert.

Die BHH ist im Wesentlichen durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Die BHH ist ein integrierter Fachhochschulbereich innerhalb des HIBB.
- Die BHH verzahnt eine vollständige duale Ausbildung mit einem Bachelorstudium.
- Lernorte sind die Studieneinrichtung sowie der Betrieb und die Berufsschule als Partner der dualen Ausbildung.
- An allen drei Lernorten können und sollen Leistungspunkte (ECTS-Credits) erworben werden. Es gilt eine gemeinsame Verantwortung für den Erfolg der Lernenden und alle wirken an der Studienganggestaltung mit.
- Durch die Kooperation der drei Lernorte werden Synergien gehoben, so dass der Bildungsgang mit vier Jahren deutlich kürzer ist als konsekutiv organisierte Angebote.
- Die BHH ist ein staatliches Angebot und damit kostenfrei. Die Teilnehmenden werden nicht mit Studiengebühren belastet.
- Die Teilnehmenden können ihren Ausbildungs- und/oder Studienwunsch nach zwei Jahren überprüfen und alternativ auch Ausbildung oder Studium allein fortsetzen. Diese Bildungsentscheidung wird durch ein intensives Berufs- bzw. Laufbahncoaching unterstützt. Die erworbenen Kompetenzen (absolvierter Studienmodule und Ausbildungsinhalte) werden über die Grundstufe hinaus angerechnet.

Die Einbettung der BHH in die Hamburger Bildungslandschaft

Die BHH will die bereits bestehenden vielfältigen Bildungswege in der beruflichen und akademischen Bildung in Hamburg nicht ersetzen, sondern um eine neue Möglichkeit bereichern. Die BHH schließt damit eine Lücke in der Hamburger Bildungslandschaft. Im Unterschied zu dualen Studiengängen umfasst die BHH zusätzlich einen Berufsabschluss. Trotz dieser besonderen Ausrichtung bieten sich der BHH vielfältige Anknüpfungspunkte zu einer Zusammenarbeit mit anderen hybriden Bildungsangeboten wie beispielsweise dualen Studiengängen, der „Hamburg School of Business Administration“ HSBA, dem „Elbcampus“ der Hamburger Handwerkskammer oder der Nord-Akademie des Unternehmensverbandes Nord.

Das Profil einer BHH entspricht den bildungspolitischen Leitsätzen des Senats sowie den Reformvorstellungen des Wissenschaftsrats. Mit der BHH werden zentrale Ziele der aktuellen Legislaturperiode wie „die Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre“ und die „Öffnung ... der Hochschulen“ (Koalitionsvertrag 2015) umgesetzt. Sie knüpft an die 2014 beschlossene Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs an, die auf eine höhere Durchlässigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung, die Verringerung von Studien- und Ausbildungsabbrüchen sowie die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung abzielt.

Nächste Schritte

Die Behörde für Schule und Berufsbildung wird damit beauftragt, die BHH als Angebot in der Trägerschaft des HIBB zu entwickeln. Die BHH soll als Teilbereich des HIBB gegründet werden. In den Gründungsprozess sind die Partner der Beruflichen Bildung in Hamburg einzubeziehen, die auch regelhaft in den Gremien des HIBB vertreten sind. Die Hochschule wird unter die Aufsicht der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung gestellt. Mit in Hamburg ansässigen Hochschulen sind darüber hinaus Kooperationswege zu prüfen und bei der Konzeptionsphase zu berücksichtigen.